

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. Böhm der Hauptrapport für die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Juni erstattet. Der Krankenstand hat der Jahreszeit entsprechend gegenüber dem Vormonate eine Abnahme erfahren, war aber um ein geringes höher als im Juni des Vorjahres. In die ärztliche Behandlung sind 10.525 Fälle zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1909, auf jene der Verdauungsorgane 1732, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 656 Fälle. Die Zahl der anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten war eine verhältnismäßig niedrige, insbesondere zeigte der Scharlach einen entschiedenen Rückgang. Es gelangten insgesamt 837 Fälle, darunter an Scharlach 521, Diphtherie 265, Abdominaltyphus 39 (darunter 27 auswärtiger Provenienz), Wutkrankheit 13 zur Anzeige. Die Sterblichkeit war eine auffallend niedrige, es starben 2530 Personen gegen 2708 im Vormonate und 2612 im Juni des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,06, das weibliche mit 47,94 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 43 gerichtliche und 75 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Im Anschlusse an die Sitzung hielt der Oberbezirksrat Dr. v. Hayek einen Vortrag „Ueber die giftigen Pilze“

Bedarf an Wagen und Pferden. Von der Magistratsabteilung für Militär- und Konskriptionsangelegenheiten wird verlautbart:

Am Freitag, den 31. d.M. werden auf dem Sinneringer Exerzierplatz nächst der Kopalgasse im 11. Bezirk noch 50 zweispännige landesübliche Wirtschaftswagen eventuell samt Kutscher und 80 Paare ~~Pferde~~ angeschirrte Pferde benötigt; am Samstag, den 1. August sind ~~am~~ ^{auf dem} gleichen Platz noch zirka 10 solche Wagen und 25 Paare angeschirrte Pferde notwendig. Jene Pferdebesitzer, welche bereit sind, geeignete Pferde oder Wagen mitweise zu überlassen, wollen an den bezeichneten Tagen mit ihren Transportmitteln auf dem genannten Uebernahmeplatze um halb 6 Uhr früh eintreffen.

Inspizierungen der Märkte. Vizebürgermeister Hain inspizierte heute morgens in Begleitung des Oberinspektors Wagner den Naschmarkt. Hierbei konnte Vizebürgermeister Hain konstatieren, daß bereits eine allgemeine Preisreduktion in den wichtigsten Approvisionierungsmitteln eingetreten ist. Von mehreren Seiten lauten die Zusagen ein, daß die Zufuhren im Laufe der nächsten Tage bereits wieder größere sein werden.

Todesfall. Am 27. d.M. starb die Gattin des in Ruhestand befindlichen ~~Verwaltungs~~ Verwaltungsdirektors der städtischen Gaswerke Heinrich Roßner, Frau Maria Josefa Roßner im 58. Lebensjahre.

Die ersten Spenden im Rathause. Heute mittags erschien der Major a.D. Franz Edler v. Grünebaum im Rathause und übergab dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für den zu schaffenden Hilfsfonds für die Eingerückten und deren Familien den Betrag von 5000 K. als Spende. Kaiserlicher Rat Oskar Berl hat zu Handen des Bürgermeisters 1000 K. ~~gesamt~~ für das Rote Kreuz gespendet.

Gemischtwarenverschleißer beim Bürgermeister. Heute erschien eine Abordnung von Gemischtwarenverschleißern (Reichsverein der Gewerbetreibenden und Kaufleute) beim Bürgermeister, um demselben zu verichern, daß diese Geschäftsleute an den Preistreibereien nicht schuld seien, sondern daß vielmehr das Vorgehen der Engrossisten ~~zum~~ ^{die} Erhöhungen der Preise gewisser Lebensmittel verursacht habe. Der Bürgermeister erklärte, daß es ihm nicht einfallt, dem so hochangesehenen Stande der Gemischtwarenverschleißer irgendwie nahezutreten. Er müsse aber den Herren auf Grund der ihm vorliegenden amtlichen Berichte erklären, daß gestern tatsächlich in einzelnen Geschäftsläden solche Preis-
 erhöhungsexzesse vorgekommen seien und er sich durch nichts abhalten lassen werde, gegen derartige Ausschreitungen mit aller Energie im Interesse der Gesamtheit vorzugehen. Die Deputation dankte dem Bürgermeister für sein Eintreten im Interesse der Approvisionierung Wiens und für die unter den schweren Verhältnissen leidenden Geschäftsleute.

Steuereingänge. Im zweiten Quartale d.J. sind bei den städtischen Steueramts-Abteilungen sämtlicher Bezirke eingezahlt worden: an Grundsteuer samt Zuschlägen 113.836 K, Hauszinssteuer samt Zuschlägen 36.732.905 K, Allgemeine Erwerbsteuer samt Zuschlägen 5.263.693 K, Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungsführung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen 14.160.285 K, Rentensteuer samt Zuschlägen 1.163.489 K, Einkommensteuer 14.466.425 K, Besoldungssteuer samt Zuschlägen 1.195.698, Tantiemenabgabe 728.462 K, Exekutionsgebühren für die Kommune 118.437 K, Militärtaxen 321.983 K. Der reine Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren im 2. Quartale beträgt 71.830.452 K, ergibt gegenüber den reinen Empfängen in der gleichen Periode des Vorjahres per 67.221.986 K eine Zunahme von 4.608.466 K, während die Summe der reinen Empfänge im 1. und 2. Quartale 1914 per 139.403.059 K gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres per 131.036.447 K eine Zunahme von 8.366.611 K aufweist.

Buchgewerbeausstellung in Leipzig wurden vom Stadtrate nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß die Kustoden Dr. Engelmann, Trost und Preyer der Stadtbibliothek bzw. städtischen Sammlungen delegiert.

№ 24
Verehrte Kollegen!

In tieferster, geschichtlicher Stunde habe ich die freigewählten Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt im Sitzungssaale zu außerordentlicher Tagung versammelt, um den Gefühlen Ausdruck zu geben, die heute das Herz jedes Wiener, jedes Oesterreichers aus dem Innersten bewegen.

Schon seit langem hat ein hartnäckiger und haßerfüllter Feind unsere Grenzen beunruhigt und uns trotz aller langmütigen Friedensliebe zu Schutzmaßnahmen gezwungen, die nicht nur den Völkern unserer Monarchie schwere Opfer auferlegten, sondern in ihrer steten Wiederkehr auch unseren wirtschaftlichen Wohlstand schwer zu gefährden drohten. Noch mehr, er hat in seinem Innern verbrecherische Agitationen geduldet, die auf unser Reich übergegriffen haben und gegen unser erlauchtes Kaiserhaus gerichtet waren.

Nun geschah das Aeußerste! Schaudernd erlebten wir und mit uns die ganze gesittete Welt die beispiellose Untat, die an unserem Thronfolger und seiner Gemahlin verübt wurde. Des alten Kaisers Brudersohn, dem die Zukunft des mächtigen Reiches anvertraut werden sollte, und der fest entschlossen war, Glanz und Herrlichkeit der alten Habsburger-Krone zu sichern - er lag ermordet auf der Bahre. Das Maß war voll, die Langmut ist zu Ende!

Des Kaisers Wort hat die Völker zum Kampfe gerufen und vorbei ziehen die Bataillone und Regimenter mit den stolzen Namen, die an die vaterländischen Helden erinnern, welche für die Ehre Oesterreichs und Deutschlands und so manchmal für den Bestand der gesamten europäischen Kultur gekämpft haben, und vorbei werden getragen die im blutigen Streite in Fetzen zerissenen altehrwürdigen Fahnen, deren Träger auf allen Feldern des europäischen Kontinentes ihre Tapfer-

keit bewiesen haben. Wenn sie entrollt wurden, Oesterreichs Fahnen, und dem Feinde entgegenflatterten - dann lauschte Europa den Ereignissen, die der Weltgeschichte ihre Wendung gaben. Auch heute sind Europas Augen - des Freundes und des Feindes - auf sie gerichtet; sie ziehen in einen gerechten Kampf, in einen Kampf, der nicht gilt den Gütern dieser Erde, in dem vielmehr das Heiligste - die Ehre und das Vaterland - mit dem Schwerte geschützt wird.

So hat denn der Krieg begonnen, der Krieg mit allen seinen Schrecken, die Elend, Schmerz und Tränen bringen. Ihn suchten wir zu vermeiden mit aller Besonnenheit und Langmut, deren Menschen und Völker jemals fähig waren. Aber was immer hingepopfert worden ist, den Frieden zu erhalten - es war fruchtlos.

Nun da er nicht mehr vermieden werden konnte, dieser gerechte, heilige Krieg, so wollen wir im Bewußtsein unserer ernstesten Verantwortung die Geschäfte der Stadt weiterführen und die Schwierigkeiten, die der Kriegszustand der Verwaltung unserer Stadt aufbürdet, in rastloser Arbeit mit voller Hingabe an unsere Mandatspflichten überwinden. Auch in dieser schweren Zeit soll das Rathaus Stütze und Hort der Wiener sein.

Und so bitte ich alle Mitbürger, ferne von jedem Parteitriebe den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung mit allen Kräften und in allen Belangen zu unterstützen, verständnisvollen Gemeinsinn zu betätigen und nach ihrem Vermögen den Bedrängten beizustehen.

Im Einvernehmen mit dem Statthalter und dem Landmarschall werde ich im Wiener Rathause eine Zentralstelle für die Sammlungen von Geld und Liebesgaben schaffen, welche den ins Feld gezogenen Soldaten und ihren zurückgebliebenen Familien zugute kommen sollen; die Gemeinde Wien wird sich mit einem Betrage von K 50.000,- an die Spitze dieser Sammlung stellen.

Mit den innigsten Segenswünschen begleitet die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unsere ruhmvolle Armee in den Krieg.

Gottes Schutz und Schirm wird über unseren Kämpfern und ihrer gerechten Sache walten und der Doppeladler wird, indem er seine Fittiche erhoben hat und zur Sonne blickt, in seinem Fluge bald die Schatten verscheuchen, die der unholde Schwarm auf seine Bahnen wirft. Und dann wird die Sonne - so Gott will - wieder in vollem Glanze leuchten auf ein glückliches Oesterreich, das frei von drückender Ungewißheit seine Kräfte auf neue zu kulturellem und wirtschaftlichem Aufschwunge entfalten kann.

In dieser schweren Stunde aber, da unser Kaiser seine Völker ruft, wollen auch wir mit innigster Liebe der erhabenen Person des Monarchen gedenken, dessen unermüdlige Arbeit und väterliche Fürsorge stets darauf gerichtet war, seinen Völkern die Segnungen des Friedens zu bewahren und der nun im hohen Alter, aber ungebrochen an Kraft, nochmals zum Schwerte greifen muß.

Ihm schlagen heute die Herzen aller seiner Völker entgegen mit dem heißen Segenswunsche:

Gott erhalte, Gott beschütze unseren guten Kaiser,
Gott lasse ihn nach diesen schweren Zeiten noch
viele glückliche Jahre genießen im innigen Vereine
mit seinen Völkern!

Ich lade die Gemeinderäte ein, mit mir auszurufen:

„ Seine Majestät unser Kaiser und unsere ruhmreiche
Armee leben hoch! “

246

All diesen Angestellten bleibt für die Dauer der Militärdienstleistung ihr Dienstposten und der damit verbundene Titel oder Dienstgrad gewahrt. Durch diese Dienstleistung wird weder die Stellenbeförderung gehindert, noch der Lauf der Beförderungs- oder Vorrückungsfristen unterbrochen.

Als Angestellte sind Beamte, Kanzlisten, Diurnisten, Kanzleigehilfen, Unterbeamte und Diener, Bedienstete und Arbeiter zu verstehen. Die Bestimmungen finden auf die der „Vorschrift über die Personal- und Dienstverhältnisse der der bewaffneten Macht angehörigen städtischen Bediensteten mit Bezug auf deren Verpflichtung zur aktiven Dienstleistung im Keere, in der Kriegsmarine, in der Landwehr und im Landsturm“ unterliegenden Angestellten der Gemeinde mit Einschluß der bei den Anstalten und Unternehmungen der Gemeinde Beschäftigten keine Anwendung, welche anlässlich der gegenwärtigen Mobilisierung zur aktiven Militär Dienstleistung einberufen wurden.

Die Anträge des Referenten wurden genehmigt.

Eine Huldigung der Knabenhorte.

Heute abends erschienen die militärisch organisierten Knabenhorte auf ihrem Huldigungszuge vor dem Rathause wo ihr Leiter Regierungsrat Meixner eine Ansprache an den Bürgermeister hielt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der in Begleitung der Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß und der Stadträte Schwer und Gräf erschienen war, ~~verwiderte~~: Meine lieben Wiener Buben! Ich freue mich, daß Ihr zu mir gekommen seid. Der Regierungsrat hat Euch als arme Buben bezeichnet, ich aber sage, Ihr seid reich, weil Ihr eine große Zeit in Oesterreichs Geschichte miterlebt. In ~~kkk~~ Eure empfänglichen Herzen wird der Gedanke an ein großes mächtiges Vaterland tief eingegraben. Unsere Segenswünsche geleiten unsere Brüder und Söhne hinaus auf die Schlachtfelder und wir bitten zu Gott, er möge die Waffen, der Oesterreichischen Armee segnen, damit sie für den Ruhm und die Ehre und den Bestand unseres Vaterlandes siegreich bleiben. Möget Ihr, an der Tapferkeit unsere Soldaten lernen. Für uns, die wir zurückgeblieben aber beginnt eine ernste verantwortungsvolle Zeit, damit die Ordnung im Innern aufrecht erhalten wird. So könnt Ihr nicht nur von den Soldaten lernen sondern auch von den Bürgern, die in diesen schweren Zeiten das Regiment der Stadt führen. Was an uns liegt um Euch eine bessere friedliche Zukunft zu sichern soll geschehen und so zieht an Eurem Bürgermeister vorüber damit ich jedem in das Auge schauen kann. Seid versichert, daß der Bürgermeister wird Eurer stets eingedenk sein.

Unter großem Jubel und Begeisterung marschierten die Knabenhortler nunmehr an dem Bürgermeister vorüber.

W^o 246

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 29. Juli 1914. Abendausgabe.

Zur Ankunft des Kaisers

Unser Kaiser trifft morgen kurz nach 12 Uhr mittags aus Ischl auf dem Penzinger Bahnhof ein und begibt sich sofort in das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn. Die Wiener Bevölkerung mit der Gemeindevertretung an der Spitze wird die Gelegenheit benutzen, um dem geliebten Monarchen ihre Treue und Anhänglichkeit zu bekunden und wird ihm einen enthusiastischen Empfang bereiten. Die Gemeindevertretung wird im Schloßhofe zu Schönbrunn Aufstellung nehmen und Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird die Gefühle der Bevölkerung verkörpern. An der Huldigung werden sämtliche Gewerbevereine, die Bürgervereine, die freiwilligen Feuerwehren, die Veteranenvereine und sonstigen Korporationen, Gemeinde- und Bezirksfunktionäre etc. teilnehmen.

Freie Fahrt auf der Straßenbahn für die Einberufenen

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat auf Grund eines Stadtratsbeschlusses verfügt, daß sämtliche Einberufenen auf Grund der Einberufungsordere freie Fahrt auf den Wiener städtischen Straßenbahnen haben.

Die Kundgebung des Wiener Gemeinderates

Der Wiener Gemeinderat trat heute 7 Uhr abends zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Trotz der Gemeinderatsferien waren die ~~Samen~~ Mitglieder der Mehrheit und der liberalen Opposition vollständig - viele aus weitentfernten Kurorten und Sommerfrischen - dem Rufe des Bürgermeisters gefolgt. In Saale fanden sich ferner der Landmarschall Prinz Liechtenstein, zahlreiche Bezirksversteher, und die Oberbeamten des Magistrates und der städt. Unternehmungen ein, während die Galerie von einer überaus großen Zuhörerschaft darunter zahlreichen eleganten Damen dicht besetzt war.

Jeder Einzelne fühlte sich als Zeuge eines historischen Momentes als Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Estrade betrat und die Sitzung eröffnete. Einen tiefen Eindruck hinterließ seine Rede, die an einzelnen Stellen durch stürmische Zustimmung und jubelnden Beifall unterbrochen wurde. Lebhaften Widerhall fand die Ankündigung, daß im Rathaus eine Zentralstelle für die Sammlungen von Geld und Liebesgaben geschaffen werden soll. Der Bürgermeister betonte dabei, daß es Vereinen und Korporationen ~~xxxx~~ unbenommen bleibe, ebenfalls Sammlungen einzuleiten, jedoch sei es notwendig, daß die gesammelten Gelder unter öffentlicher Kontrolle stehen damit die zweckmäßige Verwendung derselben gesichert werde.

Die Ansprache des Bürgermeisters lautete:

Rede liegt bei

Mit jubelnder Begeisterung stimmte das ganze Haus in die Hochrufe ein und weihervoll klangen die Töne der Volkshymne, welche von allen Anwesenden gesungen wurde.

Unmittelbar darauf schloß der Bürgermeister die Sitzung.

Bürgerklubsitzung

Vor der Gemeinderatsitzung trat der Bürgerklub unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner zu einer Beratung zusammen. Die Mitglieder des Bürgerklubs waren vollständig erschienen. Oberkurator Steiner hielt vor dem Eingehen in die Tagesordnung nachstehende Ansprache:

Nach Wochen langen Zweifeln wartete die in den Morgenblättern des 24. Juli veröffentlichte Notiz unseres Ministers des Außen an Serbien wie eine Erlösung.

„Endlich“ kam es von unser aller Lippen und nur eine Sorge drängte sich uns auf, daß Serbien wieder in letzter Stunde „einlenken“ und daß wieder nichts aus der Sache werde. Umso größer war die Begeisterung als am Samstag abends Extrablätter die Abreise unseres Gesandten von Belgrad uns verkündeten. Der Jahre lang zurückgehaltene Groll über die der Monarchie im ununterbrochenen Reihenfolge zugefügten Beleidigungen, die in der Schlacht von Sarajewo ihren Gipfelpunkt erreichten, der Zorn über die fortwährenden türkischen Angriffe gegen den Bestand der Monarchie kam in ganz Oesterreich-Ungarn mit geradezu elementarem Gewalt zum Durchbruche. ~~xxxxxx~~

Unsere offenen und versteckten Feinde, die die „Aufteilung“ der Monarchie nicht erwarten können, finden dieselbe geeignt, in jubelnder Begeisterung ohne Rücksicht auf Stand oder Nationalität, ohne Rücksicht auf bisher bestandene soziale und nationale Gegensätze schart sich die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns um Habsburgs Fahnen.

Unser aller Hoffnung ist unser Volkheer, unser aller Wunsch die baldige glückliche Beendigung des freventlich uns aufgewungenen Krieges.

Patriotischer Dank und Anerkennung gebührt allen Männern, welche pflichtgemäß und zielbewußt an der Ausrüstung und Schlagfertigkeit unseres Heeres und der Marine seit langem arbeiteten. Möge diejenige, die die Hand gegen unser Vaterland erhoben haben, die gerechte Strafe treffen!

Unserem geliebten Kaiser aber möge der Sieg unserer gerechten Sache den Lebensabend verschönern! Gott schütze unserer Armee, in ihrem Lager steht Oesterreich!

Die Rede des Klubobmannes wurde stürmisch akklamiert.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte hierauf dem Klub alle von ihm getroffenen Maßnahmen betreffend die Approvisionie-

rung Wiens zur Kenntnis. Ferner machte der Bürgermeister Mitteilung von der Gründung einer Zentralstelle der Fürsorge für die eingerückten Soldaten und ihre Familienangehörigen, welche im Hinfernnehmen mit der n.-ö. Statthalterei und dem Landmarschall von Niederösterreich ins Leben gerufen ~~xxxxxxx~~ wird. Ueber Vorschlag des Bürgermeisters sprach sich der Klub dafür aus, daß sich die Gemeinde Wien mit einem Betrag von 50.000 K an die Spitze der Spender stelle.

Ferner berichtete ~~xxxxxxx~~ Egn.-Dr. Weiskirchner über den Verlauf der gestrigen Obmannerkonferenz. Der Klub nahm diese Mitteilung zur Kenntnis. Oberkurator Steiner drückte namens der gesamten Wiener Bevölkerung dem Bürgermeister für seine nimmermüde Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung den Dank aus.

Die Mitglieder des Klubs erhoben sich hierauf von den Sitzen und brachten dem Bürgermeister stürmische Ovationen dar, für welche Dr. Weiskirchner in gerührten Worten seinen Dank sagte.

Die Vizebürgermeister Hoß und Rain berichteten über die im heutigen Stadtrat zur Vorlage gebrachten Referate. Der Klub erteilte zu denselben einstimmig seine Genehmigung.

GR. Vignati regte eine Intervention bei den Banken an, damit diese den zur aktiven Dienstleistung einberufenen selbständigen Gewerbetreibenden nicht all zu harte Kreditbeschränkungen auferlegen mögen. VB. Hoß erwiderte, daß eine solche Intervention bereits im Stadtrate beschlossen wurde.

Außerordentliche Sitzung des Stadtrates

In der für heute 4 Uhr nachmittags anberaumten außerordentlichen Sitzung des Stadtrates berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die gestern stattgehabte Obmannerkonferenz, dann über die Arbeiten des Konstriktionsamtes, über besondere Vorkehrungen in der Armenpflege, über die zu Gunsten einer klagelosen Approvisionnement der Stadt bisher getroffenen Maßnahmen sowie über die Regelung und Kontrolle der zur Unterstützung des auf dem Kriegsschauplatz abtretenden Militärs einlaufenden Spenden. Es sei beachtet, im Wiener Rathaus eine Zentralstelle der Fürsorge für die eingerückten Soldaten und ihre Familienangehörigen zu schaffen und dem Bürgermeister bei der Verwaltung dieser Zentralstelle einen ~~xxxxxx~~ aus allen Parteien des Gemeinderates bestehenden Ausschuss beizugesellen. Von Seite des Bürgerklubs wurden dem Bürgermeister zur Berufung in diesen Ausschuss vorgeschlagen: Oberkurator Steiner, die Gemeinderäte Heinrich Schmid, Leitner, Alois Eder, Huber, Paulitschke und Dr. Pupovac. Der bezügliche Aufruf wegen Sammlungen für diese Zentralstelle wird in den nächsten Tagen erscheinen und vom Statthalter Freiherr von Bienerth, Landmarschall ~~xxxxxxx~~ Prinz Liechtenstein und dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner gefertigt sein.

Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß wurde der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze eine Subvention von 100.000 K bewilligt.

Vizebürgermeisters Nach einem Antrage des ~~xxxx~~ Rain wurde beschlossen, die zur Sicherung der beiden Hochquellenleitungen notwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte den letzten Marktstandsbericht über die Bewegung in den Lebensmittelpreisen zur Verlesung und es wurde beschlossen, bei ungerechtfertigten Freistreibereien auf den Märkten die Kündigung der Standplätze anzudrehen und im Wiederholungsfall rückichtslos vorzugehen.

Schluss folgt

Die Huldigung der Veteranenschaft vor dem Rathaus

Eine der gewaltigsten Manifestationen, die Wien je gesehen war die heute abends von dem Reichsbunde der Veteranen veranstaltete Kundgebung, der sich auch die städtischen Straßenbahner und der Reichsbund der christlichen Jugend Oesterreichs anschlossen. Es nahmen teil:

Der Militär-Veteranenverein „Feldmarschall Prof. v. Heß“ (1. Bezirk), die städtischen Straßenbahner (2. Bezirk), Militär-Veteranenverein „Exzellenz Wilcock“ (3. Bezirk), Militär-Veteranenvereine „Erzherzog Karl“ und „Erzherzog Albrecht“ (4. Bezirk), die Militär-Veteranenvereine „Fürst Schwarzenberg“ und „Prinz Eugen“, „Deutschmeister-Veteranenverein“ (7. Bezirk), I. Wiener Marine-Veteranenverein „Tegetthof“ und I. Christlicher Hausbesorger und Portierverein (8. Bezirk), ~~xxxx~~ Oesterreichisch-ungarischer Militär-Veteranenverein „FZM. Josef Freih. v. Philippovich“ und Militär-Veteranenverein „Kronprinz Rudolf“ (9. Bezirk), Militär-Veteranenverein „Freih. v. Krieghammer“ (10. Bezirk), Militär-Veteranenverein „Erzherzog Ferdinand Karl“ (12. Bezirk), Militär-Veteranenverein „Freiherr v. Kober“ (14. Bezirk), Militär-Veteranenverein „Feldmarschall Graf Radetzky“ (15. Bezirk), I. Krieger Verein (17. Bezirk).

Schon nach 6 Uhr abends hatte sich eine unübersichtbare Menschenmenge auf dem ~~xxxx~~ Dr. Karl Lueger-Platz und in ~~xxxx~~ an demselben führenden Straßen angesammelt. Polizei hatte den Platz selbst abgesperrt. Dichtgedrängt stand die Menge auf den Trottoirs, die Reichsratesstraße war bis zum Schmerlungplatz einerseits und gegen die Universitätsstraße zu andererseits vollbesetzt; Ebenso die Rampe des Burgtheaters und der gegenüber liegende Teil der Ringstraße. Soweit das Auge reicht